Redaktion, Verlag und Druck von R. Graßmann, Kirchplatz Nr. 3.
Mitredakteur: R. Hahn.

Inserate: Die Petitzeile 1 Sgr.
Annahme: Schulzenstraße 17, Kirchplatz 3.

Stettiner Zeitung.

Preis in Stettin vierteljährlich 1 Thlr.
monatlich 10 Sgr.,
mit Botenlohn viertelj. 1 Thlr. 7½ S
monatlich 12½ Sgr.,
für Preußen viertelj. 1 Thlr. 5 Sgr.

№ 399. Morgenblatt. Donnerstag, den 27. August 1868.

Deutschland.

Berlin, 26. August. Die Reformen, welche der letzte Krieg in seinem Gefolge gehabt hat, werden sich bekanntlich auch auf das Marketenderwesen erstrecken. Dasselbe wird zu einem etatsmäßigen Heereszweige umgestaltet und die Marketenderwagen sollen mit der Eintheilung in reglementsmäßige Kolonnen wie unter Ueberweisung an die Train-Bataillone unmittelbar der Kontrole der Korps-Intendanturen untergeordnet werden. Man hofft auf diese Weise, sowol für die bessere Mundverpflegung der Soldaten, wie für die Einhaltung der Marsch- und Lagerordnung große Vortheile zu erzielen.

— Dem Vernehmen nach steht wahrscheinlich für diesen Herbst noch die Ausführung von mehreren Drehthürmen, und zwar wie verlautet, zunächst bei den Rheinfestungen zu gewärtigen. Schwerlich dürfte dieselbe indeß schon nach dem System Grüsau erfolgen, da die Versuche hiermit noch nicht abgeschlossen sind.

— Das bei Pillau in der Ausführung begriffene Fort bildet den Abschluß der dort in den letzten Jahren schon ausgeführten Befestigungen. Dieselben werden aus zwei Forts und drei Blockhäusern bestehen, wovon die letzteren und das eine auf der alten Nehrung erbaute Fort sich bis auf die Erdbekleidung bereits völlig fertig gestellt befinden. Das jetzt in Bau genommene Fort ist auf dem Uferberge in der Nordostecke der Nehrung gelegen, und werden diese Werke die Einfahrt in den Hafen bis weit ins Meer hinaus vollständig beherrschen. Bekanntlich sollen mit der Zeit alle anderen wichtigen Küstenpunkte in einen ähnlichen Vertheidigungsstand gesetzt werden.

Dresden, 25. August. Nachdem das Regiment Kronprinz (Nr. 102) bereits vorgestern hier und in der Umgegend einquartiert worden, traf gestern Nachmittag 3 Uhr das zur 2. Brigade gehörige Regiment Nr. 103 (Garnison Bautzen) unter Oberst v. Kochtitzky hier ein und erhielt auf dem Neumarkt die Quartier-Anweisungen. Das Regiment war vorgestern bis Bischofswerda marschirt und dann von dort gestern Morgen 4 Uhr abgerückt, hält heute Rasttag und nimmt dann an den Brigadeübungen und Divisionsmanövern Theil. Stab und 1. Bataillon liegen in Strehlen und Umgegend, 2. und 3. Bataillon in der Stadt. Beim Einrücken des Regiments 103 fielen uns auch die originell uniformirten Marketender auf. Dieselben trugen schwarze Röcke mit schwarzen Knöpfen nach militärischem Schnitt, in den Achselklappen aber gelb gestickt die Chiffre 4. R. 1., 2. rc. (Regiments- und Bataillonsnummer).

△ **Von der Elbe,** 24. August. Es herrscht bei den welfischen und ultramontanen Agitatoren die Neigung, ihre Organe unter dem Namen „Beobachter" in Umlauf zu setzen. So haben wir nicht blos den bekannten „Stuttgarter Beobachter", sondern auch einen badischen und einen Frankfurter — Namensvetter. Sind in dem Stuttgarter Beobachter Artikel mit der Bestimmung erschienen, Preußen bei einem Gabelfrühstück zu verzehren, so kann man versichert sein, daß am folgenden Tage der badische Milchbruder und am nächsten Tage der Frankfurter Zwillingsbruder diese Exzesse eines bewegten republikanischen Gemüthes und Franzosenfreundes wiedergiebt. Wir wollen uns heute den badischen Beobachter und den „Freiburger Boten" aus diesem Jahre etwas genauer ansehen. Der norddeutsche Bund ist ihm stets das Land des Hungertyphus, er hofft, daß die neuen Gebiete Preußens wieder von ihrer Verbindung erlöst werden würden, und behandelt die Neugestaltung Deutschlands wie eine Theilung Polens. Dabei waltet freilich der kleine Unterschied ob, daß die Gesammtheit der Polen sich nicht unter einer nationalen Regierung befindet, während die mit Preußen vereinten norddeutschen Gebiete sich der Herrschaft einer nationalen Regierung erfreuen. Der Versicherung, daß die „hartgesottenen süddeutschen Föderalisten", wozu der Beobachter seine und seiner Freunde Partei rechnet, nicht in die preußischen Fangarme laufen würden, wünschen wir den besten Erfolg, denn dem preußischen Staatswesen könnte nichts lästiger sein, als die Aufnahme einer Menschenklasse, die von dem nationalen Leben sich vollständig abgewendet hat. Wenn dieses Blatt in einer seiner letzten Nummern die Entdeckung macht, daß die Industrie sich fast ausschließlich der „Erfindung oder Anwendung von Mordinstrumenten zuwende", um gelegentlich die Massen möglichst schnell aus der Welt zu schaffen, so mag sich der „Beobachter" nur zufrieden geben. Die Zündnadelgewehre datiren lange vor dem Jahre 1866, wogegen die Industriellen in England und Nordamerika, den Ländern der „politischen Erbweisheit", sich mehr als in Preußen mit der Waffenfabrikation abgeben. Ueber die „politische, soziale und staatswirthschaftliche Verkommenheit" Norddeutschlands, kann der Beobachter sich nicht trösten, was uns nicht auffällt, da diese Dinge nur in seinem Gehirn existiren. Daß die süddeutschen Mitglieder des Zollparlaments keine „Hornisten des preußischen Militärstaates" werden sollten, ist ganz richtig, weil sie das Blasen nicht verstehen. Seinen Wunsch, daß „das Haus Hohenzollern einem deutschen Kaiserliche Platz machen müsse, an deren Spitze die Nation den Würdigsten zu berufen habe", mag das badische Blatt nur zur Ausführung bringen, die Belohnung würde nicht ausbleiben. Die erste Rate von Baden für die preußische Küstenbefestigung soll nach dem „Beobachter" nicht weniger als 1½ Millionen Gulden, die sich aber auf 4 Millionen erhöhen dürften, betragen, während bekanntlich Baden nicht einen Groschen zur Küstenbefestigung zahlt, auch seit dem Jahre 1866 nie einen Beitrag für diesen Zweck bei der badischen Regierung beantragt worden ist. Die süddeutschen Industriellen haben sich zwar mit der größten Entschiedenheit gegen eine Auflösung des Zollvereins ausgesprochen, aber der „Beobachter" verbreitet die Meinung, daß die Handelsverträge mit dem Süden nur Preußen Vortheile brächten. „Arm in Arm mit dem Beobachter" fordert der „Freiburger Bote" unser Jahrhundert in die Schranken. Er will kein Mußpreuße werden, weder auf offenen, noch auf Schleichwegen" ehe, daß es vorher klöpft und kracht. Was bringt nun dieser literarische Polyphemos für Gründe bei? Er sagt: „Die herzigen kleinen Französlein" würden das nicht leiden. An einer anderen Stelle entdeckt er mit einem Fernrohr, daß „die lieben hitzigen Französlein verdammt scharf nach Berlin lugen", und erzählt seinen Lesern, daß sie in Preußen eigentlich zur „Leibeigenschaft" verurtheilt, preußische Leibsklaven werden und an dem Berliner Hungertypus, dieser dort zeitgemäßesten Krankheit, Theil nehmen müßten, wenn sie Mitglied des Nordbundes würden, dieses Leid sei um so schwieriger zu ertragen, als das halbslavische Preußenthum den deutschen Michel mit Stricken gebunden habe, um ihn völlig auszusaugen. Die norddeutschen Brüder träten auch unter der Rolle von Musterdeutschen auf, welche die Absicht hätten, das ganze Deutschland zu einem großen Ostpreußen zu machen. Das Panzerschiff „König Wilhelm", habe bereits 26 Lehrer des neupreußischen Staatsrechtes in der Form von 500-pfündigen Gußstahlkanonen angestellt. In Folge dieser neuen Unterrichtsmethode stöhnten die neuen Provinzen unter der preußischen Knute und der nebenbei in Wirksamkeit befindlichen Aussaugungspumpe. Bei dieser Gelegenheit gingen viele wetterwendische Maßbürger und vaterlandslose Juden für Deutschland verloren, aber die Franzosen hätten durch den Prager Frieden das Recht bekommen, sich in deutsche, d. h. preußische Angelegenheiten einzumischen; ein Bündniß Oesterreichs mit Frankreich dürfte ohne Zweifel zu Stande kommen und verhindern, daß die Süddeutschen keine deutschredenden Sklaven, wie in Altborussien würden. Denn die Neigungen dieses Borussenthums seien erschrecklich, sie strebten nach Geld und Menschenfleisch. Zu diesem Zwecke hätte sich Preußen als eine raubgierige Bestie mit Italien gegen den österreichischen Adler verbunden. Die hitzigen kleinen Französlein hätten ihre triftigen Gründe, die Kriegsfurie loszulassen, das Gegentheil würde nur von werthlosen Juden, von Freimaurern und Nationalliberalen per Maul verfochten. Nach dem Kasernenstaat Großpreußen, sehnten sich nur geschmierte Speckjuden (Nummer vom 6. Juli.) Es sei eine ausgemachte Sache (Nummer vom 24. Juli) daß die Hannoveraner und deren Mitbeglücker heute lieber als morgen französisch werden wollten. Den Beweis hat diesen Zwillingsbruder des „Stuttgarter Beobachter" freilich nicht angegeben, dagegen aber für strebsame Geister die Entdeckung gemacht, daß die von Rußland beantragte Abschaffung der Sprenggeschosse ein russisch-borussischer Kniff sei. Die Abschaffung würde „Frankreich und Oesterreich entwaffnen, während die Russen und andere Spitzbuben freies Spiel" hätten. Unsere Leser mögen mit den Proben dieser welfisch-ultramontanen Ergüsse zufrieden sein, und sich über das einige Bündniß freuen, welches die Berliner „Zukunft" mit Leuten dieses Schlages abgeschlossen hat. Wir schließen mit einem Schmerzensruf des „Neuen baierischen Volksblattes", welches sich gegen die „gemüthlichen Landesverräther" in Baiern erhebt, von denen die große Feinheit, Artigkeit und Ritterlichkeit der preußischen Soldateska im Jahre 1866 angerühmt worden sei. Das große Volk in Waffen hatte nämlich, als es nach Sadowa aus Böhmen auf den Eisenbahnen durch Baiern fuhr, eine Unmasse von Beutestücken mit sich geschleppt, die es nicht auf dem Schlachtfelde aufgelesen, sondern in den Wohnungen der Bauern und Bürger geraubt hätte. Es war buchstäblich das Bild eines heimkehrenden Raubzuges. Weiter kann sich der Haß freilich nicht versteigen. Die geheimen Welfen-Verehrer mögen daraus ihren Vers machen.

München, 21. August. Ueber die vor Monaten in Würzburg abgehaltene Konferenz bairischer Bischöfe wurden der „Kemptener Zeitung aus Würzburg auffällige Mittheilungen gemacht. Die Berichtigung derselben ist so schwach ausgefallen, der Kern der Sache ist davon so unberührt geblieben, und der Autor hat alle seine Behauptungen so nachdrücklich aufrecht erhalten, daß wir nicht länger schweigen zu sollen glauben über Vorgänge, in denen wir ein Zeichen der Zeit zu erblicken haben. Die Hauptgegenstände der Konferenz waren: Organisation der Agitation gegen das neue Schulgesetz, Einflußnahme auf die bevorstehenden Landtagswahlen, endlich Hebung der „katholischen" Presse. Als treibendes Element wird von der Korrespondenz der Bischof v. Dinkel von Augsburg bezeichnet, welcher in der Reichsrathskammer Referent über das Schulgesetz ist. Bischof Dinkel hat übrigens in seinem Dementi selbst zugegeben, daß er sich „an jeder einzelnen Firmungsstation zur heurigen Pfingstzeit im Kreise der unterstehenden Geistlichen über die beiden Tagesfragen: Presse und Schulgesetz, ausgesprochen habe." Auch über die Zollparlamentswahlen erfolgt noch eine nachträgliche Enthüllung; es sei ihm gelungen, so soll eine Aeußerung des Bischofs lauten, in Schwaben „ein Meisterstück zu liefern", im schwäbischen Oberlande sei er leider nicht ganz fertig geworden; aber eben werde gegen die „Völkianer" ein Schlag vorbereitet, von dem sie sich kaum mehr erholen würden. Die jüngste Zollparlamentswahl des Grafen Seinsheim in Illertissen sei durch einen „geheimen Wink" der Kreisregierung von Schwaben in Betreff des Wahltages geglückt; an der Spitze dieser Regierung steht als Präsident der wegen seiner reaktionären und ultramontanen Gesinnung bekannte Freiherr v. Lerchenfeld, ein Bruder des verstorbenen gemäßigt liberalen Abgeordneten, welcher ganz offen gegen jedes liberale Ministerium agitirt und dessen Belassung im Amte schon längst aufgefallen ist. Für die im nächsten Jahre bevorstehenden Wahlen zum bairischen Landtag soll Bischof Dinkel eben so sichere Triumphe in Aussicht gestellt haben; „wenn die Pfarrer ihre Schuldigkeit thun, fürchte er auch die indirekten Wahlen nicht." Wegen des Schulgesetzes beruhigte der Bischof die ängstlichen Gemüther vollständig; „wenn man ihn nur machen lasse", die Reichsräthe habe er bis auf 3, höchstens 4 Stimmen „ganz in der Hand", auch Harleß (der protestantische Oberkonsistorialpräsident) werde ihm „bei der Stange bleiben". „Für die untere Kammer aber habe er eine Mausfalle bereit", das Verhältniß zwischen Schuldienst und Meßnerdienst. — Auf die „Süddeutsche Presse" war Bischof Dinkel sehr schlecht zu sprechen. Er soll den Tod des Ministers v. Pechmann gar „nicht genug" beklagen können, um so mehr, als jetzt auch die übrigen „wackeren Herren im Ministerium" ihren Einfluß auf die Presse fast ganz verloren hätten. — Seinen bischöflichen Kollegen scheint übrigens Herr v. Dinkel nicht durchweg jene Energie und jenes Agitationstalent zuzutrauen, die er selbst besitzt; so meint er z. B., daß der Erzbischof von München „die Sachen etwas ungeschickt anpacke." Er (Dinkel) habe alle Fäden der Adressenbewegung und der Wahlagitation stets in der Hand gehabt und doch habe man ihm nicht ankommen können; dagegen sei der Erzbischof von München „schon in Verlegenheiten gekommen, ehe er recht losgelegt hatte." (N.-Z.)

Ausland.

Prag, 22. August. „Das nichtswürdige Treiben der czechischen Agitatoren auf dem Lande hat bereits seinen Pesthauch in die Prager Militär-Kasernen geworfen, welche die behufs Abrichtung zum neuen Waffendienste einberufenen Urlauber beherbergen. Die Karlskaserne nahm 68 eingerückte Unteroffiziere vom 28. Linien-Infanterie-Regiment Benedek auf, die unter dem Kommando des Majors Schmidt, des Hauptmanns Koch und des Oberlieutenants Peschke stehen und von diesen in der Behandlung der Hinterlader unterrichtet werden; da dem letztgenannten Offizier das czechische Idiom nicht besonders geläufig ist, so bediente er sich beim Unterrichte der deutschen Sprache, nachdem er sich überzeugt hatte, daß sämmtlich ihm zugewiesenen Chargen vollkommen deutsch verstehen; bei diesen aber herrschte deshalb eine Animosität gegen den Oberlieutenant, die sich am Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers in der Weise Luft machte, daß, als er in die Kasernenstube trat, ein Gefreiter ihm höhnisch „na zdar! at zijou cechove" (Die Czechen sollen leben!) zuschrie. Der giftige Hohn, der in dem Tone des Mannes lag, wie der Umstand, daß gerade der Geburtstag des Kaisers zu solchen demonstrativen Ausbrüchen benützt wurde, versetzte den Offizier in solchen Zorn, daß er sich in allerdings rügenswerther Weise vergaß und dem Manne eine Ohrfeige gab. Dieser warf sich auf den Strohsack, ließ sich krank melden und ins Spital bringen, und der Offizier mußte zum Profoßen wandern. Dies der Anfang; die Fortsetzung fand vorgestern und gestern Abends statt. Es wurde, sobald die Unterrichtsstunden vorüber waren und der Abend die erwähnten neu eingerückten Urlauber in die Kaserne rief, „slava" und „at zijou cechove" geschrien, bis der Schlaf die Exzedenten überwältigte. Erst heute machte der Major den skandalösen Vorfällen ein Ende, indem er der Mannschaft die Kriegsartikel verlas, über sie einstweilen Kasernenarrest verhängte und ihr die strengsten Strafen in Aussicht stellte. Nur 13 Unteroffiziere, die ein anständiges Verhalten nachweisen konnten, gingen straflos aus." (W. F.-B.)

Paris, 24. August. Nach dem „Figaro" wird nächstens der Herzog von Magenta „aus Gesundheitsrücksichten" von seinem algierischen Generalgouverneurposten zurücktreten.

— Daß der Kaiser Herrn v. Beust für seine Wiener Bankettrede ein förmliches telegraphisches Kompliment hat machen lassen, war ein Märchen; doch glaubt das österreichische „Memorial diplomatique" so viel versichern zu können, Herr v. Gramont, der diesseitige Botschafter in Wien, habe für die Rede und namentlich für die Hülfe, die sie dem französischen Finanzminister bei seiner neuen Anleihe gewährt hat, Herr v. Beust mündlich tiefgefühlten Dank abgestattet.

Pommern.

Stettin, 27. August. Nach dem „Militär-Wochenblatt" sind: Schimmelpfennig, Ob.-Lt. in der 2. Art.-Brig. und Art.-Off. vom Platz in Stralsund, Rothenberger, Maj. in ders. Brig. und Art.-Off. vom Platz in Swinemünde, zu Abth.-Kommandeuren ernannt; v. Sowinski, Hauptm. und Battr.-Chef in der 5. Art.-Brig., unter Beförderung zum Maj., als Art.-Off. vom Platz in Swinemünde in die 2. Art. Brig., Sock, Hauptm. und Battr.-Chef in der 7. Art.-Brig., unter Beförderung zum Maj., als Art.-Off. vom Platz in Stralsund in die 2. Artillerie-Brigade, Dr. Schiele, Oberstabs- und Regts.-Arzt des neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3, zum Magdeb. Kür.-Regt. Nr. 7, Dr. Zunker, Assistenzarzt vom 3. pomm. Inf.-Regt. Nr. 14, in das pomm. Feld-Art.-Regt. Nr. 2, versetzt; Dr. Hirschfeld, Stabs- und Bats.-Arzt vom 2. westphäl. Inf.-Regt. Nr. 15 (Prinz Friedr. d. Niederl.), zum Oberstabs- und Regts.-Arzt des neumärk. Drag.-Regts. Nr. 3 befördert; Dr. Hellert, Stabsarzt vom Reserve-Landw.-Bataillon Stettin Nr. 34, Dr. Brandenburg, Stabsarzt vom 2. Bat. (Naugard) 5. pomm. Landw.-Regts. Nr. 42, der Abschied bewilligt.

— Durch Erlaß des Handelsministers sind sämmtliche Königliche Eisenbahn-Direktionen davon in Kenntniß gesetzt, daß Natronkoaks (Braunkohlenkoaks), welcher ein Nebenprodukt der Paraffinfabrikation ist, wegen seines Gehalts an metallischem Natrum und seiner in Folge dessen bedingten Neigung zur Selbstentzündung als ein zum Eisenbahn-Transport nicht zulässiges Produkt zu erachten ist.

— Der neuernannte Kommandant von Swinemünde, Obrist von Brauchitsch, ist gestern hier angekommen und im Hotel de Prusse abgestiegen.

— Vor einigen Tagen wurde einem Stralsunder Rheder direkt durch den Grafen v. Bismarck die Summe von 1700 Pfd. Sterl. eingehändigt, die das Resultat einer Seitens des norddeutschen Gesandten Baron v. Refues gegen die chinesische Regierung in Peking durchgeführten Reklamation bildet. Der Stralsunder Schooner „Amoy Trader" wurde im Jahre 1863 im Hafen von Wanchew, Nord-China, durch die chinesische Zollbehörde konfiszirt, weil der Kapitän einen kleinen Theil seiner

Ladung in diesem vertragsmäßig dem Handelsverkehr nicht geöffneten Hafen verkauft hatte. Das Schiff war mit Gütern von Amoy nach dem Vertragshafen Ningpo ausgelaufen, hatte unterwegs mit Stürmen und lange anhaltenden widrigen Winden zu kämpfen gehabt und da sich Mangel an Wasser und Proviant für die Besatzung einstellte, so war der Kapitän gezwungen, in Wanchew binnen zu laufen. Dort fehlte ihm Geld und Kredit, um das zur Fortsetzung der Reise Nothwendige zu beschaffen, so daß der an Bord befindliche chinesische Superkargo den Nothstand allein durch Realisation einiger Güter heben konnte. Der Kapitän konnte darin um so weniger ein Unrecht erblicken, als ihm der Wortlaut des gerade erst zwischen Preußen und China geschlossenen, resp. ratifizirten Vertrages, wie dies die Daten der Publikation in der Gesetzsammlung erweisen, beim Abgange von Amoy im Mai 1863 unmöglich bekannt sein konnte. Nach dem Buchstaben dieses Gesetzes war die chinesische Regierung aber vollkommen zur Konfiskation des Schiffes berechtigt und führte dieselbe auch strikte durch, indem sie von chinesischen Zollbeamten die gehißte preußische Flagge herunterholen und zerreißen, die sich wehrende Mannschaft aber mißhandeln und fesseln ließ. Sie ließ das Schiff sodann durch ein chinesisches Regierungs-Dampfboot ins Schlepptau nehmen, um es von Wanchew nach Foochew zu bugsiren und dort öffentlich zu versteigern. Auf dem Wege von Wanchew nach Foochew erhob sich nun ein furchtbarer Sturm, das Schlepptau des Dampfboots mußte gekappt und der „Amoy Trader" Wind und Wetter preisgegeben werden. Die an Bord befindlichen chinesischen Zollbeamten, die der Navigation nicht mächtig waren, sahen sich genöthigt, der Stralsunder Kapitäns und seiner Leute Fesseln zu lösen und ersterem das Kommando zurückzugeben. Mochte nun Wilhelm Tell's Blut nicht in des Kapitäns Adern fließen, oder er auch von seinem guten Recht zu sehr durchdrungen sein, genug, anstatt das Blatt zu wenden und die Zollbeamten als Gefangene nach seinem Bestimmungsort Ningpo zu bringen, hat er das Schiff wohlbehalten in den Hafen von Foochew geführt, wo ihm sofort der Prozeß gemacht, das Schiff öffentlich verkauft und der Erlös in die Tasche der chinesischen Regierung gewandert ist. Der Stralsunder Rheder petitionirte demnächst an unseren Minister des Auswärtigen in Berlin, der auch sofortige Verwendung versprach. Die schwierigen Verhältnisse der Situation waren allerdings nicht zu verkennen, da die chinesische Regierung sich formell in ihrem Rechte befand. Dennoch ist es nach fünfjährigen Bemühungen gelungen, das Eigenthum des deutschen Rheders ersetzt zu erhalten, und hat die chinesische Regierung nicht etwa den damaligen Auktions-Erlös, sondern den vollen Werth des Schiffes zurückzahlen müssen und somit einen Schaden von circa 5000 Thalern bei dem Geschäft gemacht. — Für denselben Rheder schwebt noch eine Reklamation von 25- bis 30,000 Thaler gegen die Regierung der Vereinigten Staaten in Washington seit 1863. Das Stralsunder Fregattschiff „Essex" hatte im Jahre 1863 in New-Orleans mehrere Hundert Passagiere, theilweise aus den höchsten Ständen, an Bord genommen, um nach Liverpool in See zu gehen. Die Passagiere waren meistens Konföderirte, Flüchtlinge, die ihr Hab und Gut vor dem damals in New-Orleans arg wirthschaftenden nordamerikanischen General Butler in Sicherheit bringen wollten. Butler hatte als Gouverneur von New-Orleans eine Proklamation erlassen, daß das Eigenthum aller Südstaatler, die binnen 40 Tagen der amerikanischen Regierung nicht den Eid der Treue geschworen, der letzteren verfallen sein sollte. Diese 40 Tage waren noch nicht zur Hälfte abgelaufen, als das Schiff segelfertig war, und jedem Südstaatler war in der Proklamation inzwischen bis zu dem genannten Termine die Auswanderung mit seinen beweglichen Gütern ausdrücklich freigestellt. Als das Stralsunder Schiff nun den Hafen verlassen wollte, wurde es von dem General Butler, der sich die von den Flüchtlingen mitgeführten werthvollen Habseligkeiten, Pretiosen, Gold- und Silbersachen sowie baaren Kapitalien nicht entgehen lassen wollte, militärisch besetzt, mit Beschlag belegt und auf diese Weise 4 Wochen zurückgehalten. Während dieser ganzen Zeit hatte der Rheder sämmtlichen Passagieren Speisen und Wein zu liefern, da die Beköstigung während der Passage ihm kontraktlich zur Last fiel; außerdem entstanden ihm enorme Kosten, Zeitverlust und andere Nachtheile. Man glaubte in New-Orleans allgemein, daß Butler die Beschlagnahme nur aus dem Grunde auferlegt hätte, um das Schiff bis zum Ablauf des 40tägigen Termins festzuhalten und dann die Güter der Flüchtigen einfach als Eigenthum der nordamerikanischen Regierung zu erklären. Dies war auch sicherlich seine Absicht. Um so mehr erstaunte man, als General Butler, nachdem vier Wochen verflossen waren und der qu. Termin selbst seit acht Tagen effektiv abgelaufen war, das Schiff plötzlich mit sämmtlichen Passagieren und mit deren sämmtlichen Gütern freiließ. Es unterlag keinem Zweifel, daß dies in Folge höherer Weisungen aus Washington geschehen war. Das Schiff trat darauf die Rückreise nach Liverpool an und landete Alles wohlbehalten. Der Hafen von New-Orleans war, nachdem er von den Nordstaatlern wiedererobert, durch öffentliche Bekanntmachung der nordamerikanischen Regierung dem freien und ungehinderten Schifffahrtsverkehr wieder geöffnet worden, bevor das Stralsunder Schiff in denselben einlief, der gegen das Schiff ausgeführte Gewaltakt daher entschieden gesetzwidrig und die nordamerikanische Regierung für die Folgen desselben verantwortlich. Graf Bismarck hat sich auch dieser Reklamation mit Eifer angenommen und der norddeutsche Gesandte Baron v. Gerolt in Washington ist ohne Unterlaß bemüht, derselben ein günstiges Resultat zu sichern. Er wurde durch ein vom früheren Senator Reverdy Johnson in Washington, jetzigen Gesandten der Vereinigten Staaten in London, selbst ausgearbeitetes, umfangreiches Gutachten über diesen Fall unterstützt, in welchem letzteren die Ansprüche des Rheders in jedem Punkte als gerecht anerkannt werden. Dennoch hat sich die nordamerikanische Regierung einer definitiven Erledigung dieser Sache bisher zu entziehen gewußt, selbst die vom Rheder vorgeschlagene Lösung durch beiderseitig in Washington zu ernennende unparteiische Schiedsrichter hat sie abgelehnt, vermuthlich, weil sie eine Regulirung der an England gestellten Alabama-Reklamationen vorweg geordnet zu sehen wünscht; doch vertraut man der thatkräftigen Direktion des Bundeskanzlers und der hohen Achtung, welcher der von der nordamerikanischen Regierung bei jeder Gelegenheit ausgezeichnete Baron v. Gerolt genießt, daß auch dieser Angelegenheit ein baldiger befriedigender Abschluß nicht fehlen wird.

— Wie aus dem Inseratentheile unseres Blattes hervorgeht, findet der früher bereits erwähnte Uebergang über die Oder auf einem 600 Fuß langen, 100 Fuß hohen und ½ Zoll starken Drahtseile Seitens des Herrn Ernst Rost vom Blankenburg'schen Grundstücke in Gotzlow aus morgen Nachmittag um 6 Uhr statt. Wir wollen dem Unternehmer einen recht zahlreichen Besuch seiner hier noch nicht gesehenen Produktion wünschen.

— Der diesjährige heiße Sommer gab vollauf Gelegenheit, die wenigen schattigen Gärten, die unsere innere Stadt besitzt, schätzen zu lernen. Es hat gewiß einen besonderen Reiz, sein Souper oder Diner im schattigen Grün einnehmen zu können, ohne nöthig zu haben, deshalb erst eine kleine Reise vor die Thore zu machen. Um dem Publikum einen solchen angenehmen Aufenthalt zu bieten, hat der renommirte Besitzer des Hotel de Prusse, Herr Schmidt, in seinen Lokalitäten ein Plätzchen hervorgezaubert, das unbedingt alle Erwartungen übertrifft. Ein lieblicher Garten, an dessen Lauben Weinreben sich ranken, eine Kühlung spendende Fontaine machen den Aufenthalt zu dem angenehmsten, den man sich nur denken kann. Die große Zahl der Gäste, die sich tagtäglich hier einfindet, wird Herrn Schmidt am besten sagen, daß seine Bemühungen vollkommene Anerkennung gefunden haben.

— In Stettin ist der Lehrer Riecke aus Greifenhagen fest angestellt. Die durch Wiederbesetzung der dadurch erledigten Stelle erfolgt durch den Magistrat in Greifenhagen.

† **Pasewalk**, 26. August. Heute gegen Mittag rückte das neumärkische Dragoner-Regiment Nr. 3, das 2. pommersche Ulanen-Regiment Nr. 9 und die reitende Artillerie aus Garz a. O. hier ein, um zwischen hier und Stolzenburg übermorgen die Brigade-Exerzitien zu beginnen. Se. Excellenz der Divisions-Kommandeur General-Lieutenant v. Werder, sowie der Brigade-Kommandeur, General-Major Krug v. Nidda, waren heute hier anwesend und kehrte ersterer heute Abend, letzterer bereits heute Mittag nach Stettin zurück. — Am nächsten Montag findet eine Inspizirung durch den Divisions-General und am Dienstag Parade vor Sr. Königl. Hoheit dem Kronprinzen, welcher früh Morgens hier eintrifft, statt.

Vermischtes.

Berlin. An der Statue des General-Lieutenants v. Winterfeld auf dem Ziethen-Platze saß heute Morgen eine arme Frau mit zwei Kindern auf dem Arme und bettelte. Ein vorübergehender Schutzmann nöthigte die Arme aufzustehen, sie that dies und ging. Kaum aber war sie einige Schritte weit gegangen, als sie von einem feingekleideten Herrn in mittleren Jahren angehalten und um etwas befragt wurde. Die Mienen der Gefragten klärten sich plötzlich auf, sie setzte ihre beiden Kinder zur Erde und wollte den vor ihr Stehenden umarmen, als sie derselbe zur Ruhe verwies und aufforderte, mit nach einer nahe gelegenen Restauration zu kommen. Daselbst klärte sich auf, daß die Bettlerin die ehemalige Geliebte des Fragers, des jetzigen Brauereibesitzers L. gewesen, welche er früher in dem Thalia-Theater in Hamburg als Schauspielerin kennen gelernt hatte. Durch die Verschlechterung ihrer Stimme hatte sie ihre Stellung dort verloren und war, von Stufe zu Stufe sinkend, auf den jetzigen Standpunkt gelangt. Der Brauereibesitzer L., welchem das eine Kind, ein Knabe, aus gewissen Rücksichten sehr nahe steht, nahm dasselbe sofort mit sich, um es bei sich erziehen zu lassen, während er die Bettlerin mit einer nicht unbedeutenden Gabe und dem Versprechen entließ, für sie und das zweite Kind anderweitig zu sorgen.

— Frau Dr. Charlotte Birch-Pfeiffer ist Mittags halb 2 Uhr in Folge eines Nervenschlags aus diesem Leben geschieden. Vor wenigen Tagen war sie von Nauheim aus im besten Wohlsein an das Krankenbett ihres Gatten geeilt; in der treuen Pflege desselben ereilte sie der Tod.

— Die Feier der Schlacht von Groß-Beeren in Tempelhof hat schon längst auf die Berliner nicht mehr die Anziehungskraft ausgeübt, als vor Jahren. Am Sonntag war dies alte Volksfest fast nur von Landleuten aus den umliegenden Dörfern besucht. Würfel- und Schaubuden, sowie Caroussels haben immer eine große Anziehungskraft auf den nicht verwöhnten Geschmack der Dorfschönen ausgeübt, und so finden wir das ehemals berühmte Volksfest, das in diesem Jahre ganz entschiedene Zeichen seiner Auflösung zeigte, auch nur von solchen besucht, die am Arme ihres Fritze, Christian und wie die angebenden und erklärten Liebhaber alle heißen mögen, die Linden zwischen den beiden Budenreihen durchwallen, um an den Würfelbuden ihr Glück zu versuchen und durch den Genuß der unvermeidlichen Knoblauchswürste mit Berliner Kümmel von Gilka sich zu erfrischen. Während das wenige Publikum, welches aus Berlin hinausgeeilt war und den besser Situirten angehört, in den besseren Restaurationen von Kreideweiß und Steinert sichs wohl gehen läßt, lagert der minder begüterte Theil in dem Wäldchen hinter dem Dorfe unter den Birken und verspeist die mitgebrachten Cerealien in freier Natur. Das diesjährige Fest läßt mit Gewißheit darauf schließen, daß auch die Feier der Schlacht von Groß-Beeren mit zu den absterbenden Volksfesten zu zählen ist.

— Wie die „Nar. Nov." mittheilen, hat dieser Tage der Franziskaner-Ordenspriester und Prediger P. Klement den Ordens-Konvent bei Maria Schnee plötzlich verlassen, ohne daß man wußte, wohin er sich begeben. Später erhielt der Ordensvorstand ein Schreiben, worin P. Klement anzeigt, daß er sich gegenwärtig in Dresden befindet und zur evangelischen Kirche überzutreten beabsichtigt. — Der „Olmützer Neuen Zeitung" wird aus Kremsier geschrieben: „Der Kleriker Dukat, Professor am Kremsierer Piaristengymnasium, hat vor Kurzem an das Kremsierer Pfarramt eine Zuschrift gerichtet, in welcher er seinen Austritt aus dem Piaristenorden und aus der römisch-katholischen Kirche anzeigt."

Paris. In der vergangenen Woche hat ein orkanartiger Wirbelwind ganz Frankreich durchzogen und in einer Anzahl von Orten des Südens auf einer Linie vom Atlantischen Meere über La Rochelle bis zu den Alpen beträchtliche Verwüstungen angerichtet. Perigord, Limousin, Haute-Loire und die Sevennen-Gegenden sind [illegible] mitgenommen. Das Unwetter brach sich an den Alpen und verheerte die Haute-Provence, so wie Bas-Dauphine und erstreckte sich bis nach Savoyen hin, wobei die Straße und die Eisenbahnlinie über den Mont-Cenis zerstört wurde.

Neueste Nachrichten.

Gumbinnen, 26. August. In dem Wahlkreise Stallupönen-Darkehmen Goldap ist an Stelle des Professor Dr. Aegidi der Forstmeister Schimmelpfennig (konservativ) mit 200 Stimmen als Abgeordneter für den Landtag gewählt worden.

Kiel, 26. August. Nach der beim Kommando der Marine eingegangenen Nachrichten befand sich die Brigg „Rover" am 24. in Gamle Hellesund und die Brigg „Musquito" am 25. d. in Arendal (Norwegen).

Gotha, 26. August. Der König ist gestern Abend 10 Uhr hier eingetroffen und wurde auf dem Bahnhofe vom Herzog empfangen. Der König in im Schloß Friedenstein abgestiegen. Heute früh 8 Uhr hatte das 95. Infanterie-Regiment Parade vor dem Könige. Die Abreise nach Weimar ist auf heute Nachmittag 3 Uhr festgesetzt.

Schwerin, 26. August. Aus Doberan wird gemeldet: Dem Vernehmen nach hat der Großherzog der am 17. d. empfangenen Deputation des in Güstrow stattgehabten Konvents die Zusicherung ertheilt, daß die kommissarisch-deputatischen Verhandlungen, betreffend die Reform der Steuerverfassung des Landes, Mitte September beginnen und daß die beiden Landesregierungen bemüht sein würden, den Ungleichheiten in Betreff der Steuern Abhülfe zu gewähren. — Wie aus Wismar in Betreff der Grenzbezirks-Angelegenheit mitgetheilt wird, so beabsichtigen die Betheiligten, sich an das Bundeskanzleramt in Berlin zu wenden, mit der Bitte, die Zolllinie seewärts über Pöl hinaus zu verlegen.

Wien, 26. August. Einem Privattelegramm der „Debatte" zufolge ist betreffs der Depesche des Grafen Usedom an den General Lamarmora eine beschwichtigende Note von Berlin nach Wien abgegangen.

— Nach hier eingegangenen offiziellen Mittheilungen beruht die Nachricht von einem auf die Königin von England in Luzern beabsichtigten Attentat durchaus auf Erfindung; die Veranlassung zu dem Gerüchte gab die Verhaftung eines geistig heruntergekommenen Engländers, welcher sich, um Almosen zu erlangen, bei dem Hoflager der Königin einzudrängen suchte.

Gravenhaag, 25. August. Der König hat dem Minister der Kolonieen, Dr. Wal, einen Urlaub auf vier Wochen zur Wiederherstellung seiner Gesundheit ertheilt.

Paris, 25. August. „France" bringt unter der Ueberschrift: „Das systematische Mißtrauen" einen Artikel, welcher sich wiederum gegen die Befürchtungen derjenigen richtet, die nicht an der Erhaltung des Friedens glauben wollen. Der Artikel schließt: Die heutigen Zustände enthalten durchaus kein Anzeichen für den Krieg. Die Zukunft gehöre zwar Niemandem; wer jedoch die Verhältnisse, welche zwischen den einzelnen Großmächten bestehen, und die Interessen, welche dieselben vom Kriege fern halten, kaltblütig betrachtet, darf hoffen, daß der Friede nicht gestört werden wird.

Paris, 26. August. Der „Moniteur" bringt die Rede, welche der Marschall Vaillant am Montage in Dijon gehalten. Von der Ernte sagt der Marschall, daß dieselbe über einen Mittel-Ertrag zu schätzen sei und daß dieselbe für die Verhältnisse des Landes von gutem Einflusse sein werde. Der Kaiser habe ganz vor Kurzem gesagt, daß der Frieden nicht gestört werden solle und daß derselbe allen Anzeichen nach auch andauernd sein werde. „Ja, Ueberfluß im Frieden, aber in einem Frieden, der nicht auf Kosten des Patriotismus erhalten wird — daß ist in zwei Worten die Situation unseres Landes.

London, 25. August. Der in Costa Rica ergangene Erlaß Behufs Aufhebung der Kaffeezölle hat große Opposition gefunden. — Die italienische Bark „Buenos Ayres" von Valparaiso ist im Hafen von Albemarle verloren gegangen. Die Mannschaften wurden gerettet. — Die brittische Bark „Suez" von Callao mit Ladung regulinischen Metalls nach England bestimmt, ist leck geworden und wieder zurückgekehrt.

London, 26. August. Gutem Vernehmen nach wird die Auflösung des Parlaments am 9. November erfolgen; die Eröffnung des neuen Parlaments dürfte etwa gegen den 10. Dezember zu erwarten sein. — Der neue amerikanische Gesandte Reverdy Johnson hat sich zu Disraeli nach Buckinghamshire begeben. Gestern wurden alle Opfer des Eisenbahnunglücks in einem gemeinsamen Grabe zu Abergele bestattet. Eine große Menschenmenge wohnte der Feierlichkeit bei.

Bukarest, 25. August. „Romanul" meldet die Demission des Kriegsministers, dessen Portefeuille provisorisch Bratiano übernimmt, während der Justizminister Arion interimistisch das Ministerium des Innern verwaltet. Nach der Rückkehr des Minister-präsidenten stehen weitere Veränderungen im Kabinet bevor, welche jedoch ohne prinzipielle Bedeutung sind.

Belgrad, 25. August. Hier eingetroffener telegraphischer Nachricht zufolge wüthet in Teheran die Cholera.

Schiffsberichte.

Swinemünde, 26 August. Angekommene Schiffe: Elschea, Alberts; Gesina, Clausen von Bremen. Emanuel, Jensen von Cappeln. Laß O'Doun, Wilson von Fraserburg. Anna Catharina, Hennig von Leith. Einigkeit, Rütz von Bremen. Sophie, Soerensen von Cappeln. Wiecka, Efting von Dordrecht. Haniel, Akerson von Sunderland. Emanuel, Peters von Jasmund. Saxon (SD), Ingram von London. Imperial (SD), West. Willkommen, Domke von Sunderland. Amicitia, Heyn.

Börsen-Berichte.

Berlin, 26. August. Roggen zur Stelle wenig Geschäft. Termine matt. Gek. 4000 Ctr. Roggen-Termine eröffneten heute mit guter Frage, hielten auf hohe Forderungen, die ihnen auch bewilligt wurden. Nach einer Preisbesserung von ca ½ Rt. pr. Wspl verflaute der Markt unter dem Eindruck vielseitiger Realisationsverkäufe pr. August, wodurch Preise nachgebende Tendenz verfolgten. Der Deport hat sich in Folge dessen wiederum merklich verringert. Die Notizen sind schließlich für August ca. ½ Rt. niedriger, als die übrigen Sichten unverändert. Gek. 1000 Ctr. Hafer loco vernachlässigt, Termine ohne Aenderung.

Rüböl-Preise erfuhren heute keine nennenswerthe Aenderung. Die Haltung war fest, das Geschäft aber sehr still. Gek. 100 Ctr. Spiritus allein blieb überwiegend gefragt. Locowaare ist wenig am Markt, in Folge dessen auch für alle Termine bessere Preise angelegt wurden. Gek. 30,000 Ort.

Weizen loco 72—83 Rt. pr. 2100 Pfd. nach Qualität, ordin. märkischer 66 Rt. frei Kahn bez., gelber märkischer 71 Rt. do, pr August 66 Rt. bez., September-Oktober $64\frac{3}{4}$ Rt. Br., ½ Gd., Oktober-November $63\frac{3}{4}$ Rt. Br., April Mai $63\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Roggen loco neuer 56, 57 Rt. pr. 2000 Pfd. ab Bahn bez., schwimmend 83—85pfd. $55\frac{3}{4}$, 56 Rt. pr. 2000 Pfd. bez., per August $54\frac{1}{2}$, $\frac{3}{4}$, $53\frac{1}{2}$ Rt. bez, September-Oktober $53\frac{1}{2}$, 54, $53\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $52\frac{1}{4}$, ½, 52 Rt. bez, November-Dezbr. $51\frac{1}{4}$, $\frac{3}{8}$, 51 Rt. bez., April-Mai $50\frac{3}{4}$, $\frac{7}{8}$, $\frac{3}{8}$ Rt. bez.

Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{3}{8}$, $5\frac{1}{8}$ Rt.; 0. u. 1. $5\frac{1}{12}$, $4\frac{11}{12}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 $4\frac{1}{2}$, 4 Rt. Nr. 0. u. 1. 4, $3\frac{5}{8}$ Rt. Roggenmehl Nr. 0 u. 1. auf Lieferung pr. August $4\frac{1}{12}$ Rt. bez. u. Br., August-September $4\frac{1}{24}$ Rt. Br., 4 Gd., September-Oktober $3\frac{11}{12}$ Rt. bez. u. Br., $3\frac{7}{8}$ Gd., Oktober-November $3\frac{3}{4}$ Rt. Br. u. Gd., November-Dezember $3\frac{2}{3}$ Rt. Br., alles per Ctr. unversteuert incl. Sack.

Gerste, große und kleine, 46—54 Rt. pr. 1750 Pfd, oderbrucher $53\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Hafer loco 29—34 Rt., warthebrucher $32\frac{1}{2}$ Rt. ab Bahn bez., westpreuß. $32\frac{1}{2}$ Rt., alter böhmischer 33 Rt. do., pr. August $32\frac{1}{4}$, $\frac{5}{8}$, 32 Rt. bez., Septbr.-Oktober $31\frac{1}{4}$, $\frac{3}{7}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez., Oktober-November $30\frac{3}{4}$ Rt. Br., April-Mai $31\frac{1}{2}$ Rt. bez.

Erbsen, Kochwaare 63—67 Rt., Futterwaare 55—61 Rt.

Winterraps 76—$77\frac{1}{2}$ Rt. Winterrübsen 73—76 Rt.

Petroleum loco $7\frac{1}{4}$ Rt. bez., September-Oktober $7\frac{1}{8}$ Rt. Br., Oktober-Novbr. $7\frac{3}{8}$ Rt. Br., November-Dezember $7\frac{1}{4}$ Rt. Br.

Rüböl loco $9\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr. August u. August-September $9\frac{1}{24}$ Rt. bez., September-Oktober $9\frac{1}{24}$, $\frac{1}{12}$ Rt. bez., Oktober-Novbr. $9\frac{1}{6}$, $\frac{1}{6}$ Rt. bez., Novbr.-Dezember $9\frac{5}{24}$, $\frac{1}{4}$ Rt. bez.

Leinöl loco 12 Rt.

Spiritus loco ohne Faß 20 Rt. bez., ab Speicher $19\frac{3}{4}$ Rt. bez., pr. August u. August-September $19\frac{1}{12}$, $\frac{7}{24}$ Rt. bez, September-Oktober $18\frac{1}{3}$, $\frac{1}{3}$ Rt. bez, Oktober-November $17\frac{5}{6}$, $\frac{7}{8}$ Rt. bez., November-Dezember $17\frac{1}{2}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bez.

Fonds- und Aktien-Börse. Die Börse war in ihrem Grundtone auf spekulativem Gebiete matt

Wetter vom 26. August 1868.

Im Süden:		
Paris	— R.,	Wind —
Brüssel	10,4 R.,	„ SW
Trier	8,0 R.,	„ SW
Köln	9,4 R.,	„ W
Münster	9,2 R.,	„ SW
Berlin	8,9 R.,	„ NW
Stettin	8,[illegible] R.,	„ WSW
Im Westen:		
Breslau	11,8 R.,	„ NW
Ratibor	10,8 R.,	„ NW

Im Osten:		
Danzig	10,8 R.,	Wind SO
Königsberg	11,4 R.,	„ SW
Memel	13,5 R.,	„ W
Riga	11,5 R.,	„ S
Petersburg	— R.,	„ —
Moskau	— R.,	„ —
Im Norden:		
Christians.	9,4 R.,	„ —
Stockholm	11,8 R.,	„ SSW
Haparanda	12,0 R.,	„ S

Eisenbahn-Actien.

	Dividende pro 1867.	Zf.		
Aachen-Mastricht	0	4	31 7/8	bz
Altona-Kiel	5	4	114 1/2	bz
Amsterdam-Rotterd.	5 1/2	4	101	G
Bergisch-Märkische	7 1/3	4	134 5/8	bz
Berlin-Anhalt	13 7/12	4	197 1/2	bz
Berlin-Görlitz St.	—	4	74 1/2	bz
do. Stamm-Prior.	—	5	94 1/4	bz
Berlin-Hamburg	9 1/2	4	169 1/2	G
Berl.-Potsd.-Magd.	16	4	192 1/4	bz
Berlin-Stettin	8	4	132 1/4	bz
Böhm. Westbahn	5	5	68 3/4	bz
Bresl.-Schw.-Freib.	8	4	118 1/4	bz
Brieg-Neisse	5 7/12	4	95 1/4	bz
Cöln-Minden	8 1/2	4	128 1/2	bz
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	4	111 1/4	bz
do. Stamm-Prior.	4 1/2	4 1/2	108	bz
do. do.	5	5	108	bz
Galiz. Ludwigsb.	9 1/2	5	92 3/4	B
Löbau-Zittau	1/2	4	51	B
Ludwigshafen-Bexb.	9 2/3	4	153 3/4	B
Magdeburg-Halberst.	13	4	161 1/2	bz
Magdeburg-Leipzig	18	4	220	B
do. do. B.	4	4	92 1/2	G
Mainz-Ludwigshafen	8 1/2	4	135	bz
Mecklenburger	2 1/2	4	74	G
Münster-Hamm	4	4	90	bz
Niederschl.-Märkische	4	4	88 3/4	bz
Niederschl. Zweigb.	3 3/4	4	79 3/4	B
Nordbahn, Frd.-Wilh	—	4	77 1/2	B
Oberschl. Lit. A. u. C.	13 2/3	3 1/2	186	bz
do. Lit. B.	13 2/3	3 1/2	170	B
Oestr.-Franz Staatsb.	8 1/2	5	145 1/2	bz
Oppeln-Tarnowitz	—	5	81	bz
Rheinische	7 1/2	4	117 3/8	bz
do. Stamm-Prior.	7 1/2	4	—	—
Rhein-Nahe-Bahn	0	4	29 1/8	bz
Russische Eisenbahn	5	5	84 1/4	B
Stargard-Posen	4 1/2	4 1/2	94 1/4	bz
Südöster. Bahnen	6 2/5	5	108 1/2	bz
Thüringer	8 1/2	4	139	bz
Warschau-Wien	8 1/2	5	59 1/4	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	83 1/2	G
do. II. Em.	4	82 3/4	G
do. III. Em.	4 1/2	91	B
Aachen-Mastricht	4 1/2	76	B
do. II. Em.	5	81 1/2	G
Bergisch-Märkische I.	4 1/2	96	G
do. II.	4 1/2	94	B
do. III.	3 1/2	78	B
do. Lit. B.	3 1/2	78	B
do. IV.	4 1/2	92 1/4	G
do. V.	4 1/2	90 1/2	G
do. VI.	4 1/2	88	bz
do. Düss.-Elb. I.	4	84	G
do. do. II.	4 1/2	92	bz
do. Dort.-Soest I	4	83 3/4	G
do. do. II.	4 1/2	90 1/4	G
Berlin-Anhalt	4	91 1/4	G
do.	4 1/2	96 3/4	G
do. Lit. B.	4 1/2	95	B
Berlin-Hamb. I. Em.	4	91	G
do. II. Em.	4	—	G
Berl.-P.-Magd. A. B.	4	88	bz
do. C.	4	85 1/2	B
Berlin-Stett. I. Em.	4 1/2	—	G
do. II. Em.	4	83 1/2	B
do. III. Em.	4	83 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	4 1/2	G
Breslau-Freiburg	4 1/2	90 3/4	bz
Cöln-Crefeld	4 1/2	91 1/2	bz
Cöln-Minden	4 1/2	98	B
do. II. Em.	5	102	G
do. do.	4	84	bz
do. III. Em.	4	83 1/2	bz
do. do.	4 1/2	94 1/2	B
do. IV. Em.	4	82 7/8	bz
do. V. Em.	4	82 3/4	B
Cosel-Oderb. (Wilhb.)	4	83 3/8	bz
do. III. Em.	4 1/2	90	B
do. IV. Em.	4 1/2	89	B
Galiz. Ludwigsbahn	5	84	B
Lemberg-Czernow	5	68 1/4	B
Magdeb.-Halberstadt	4 1/2	96 1/8	G
do.	4 1/2	94 3/4	G

Prioritäts-Obligationen.

Magdeb.-Wittenb.	3	69	B
do.	4 1/2	94 1/2	G
Niederschl.-Märk. I.	4	87 1/2	bz
do. II.	4	—	B
do. conv. I. II.	4	87 1/2	bz
do. III.	4	83 3/4	B
do. IV.	4 1/2	95	B
Niederschl. Zweigb. C.	5	99	G
Oberschlesische A.	4	—	G
do. B.	3 1/2	77 3/4	G
do. C.	4	84 3/4	G
do. D.	4	84 3/4	G
do. E.	3 1/2	77 1/4	bz
do. F.	4 1/2	92 7/8	bz
do. G.	4 1/2	91	bz
Oesterr.-Französisch	3	265 1/2	bz
neue	3	262 1/2	B
R[heinis]che	4	85 1/4	B
do. v. St. gar.	3 1/2	80	B
do. III. Em. 58/60	4 1/2	90 1/4	G
do. 1862	4 1/2	90 3/4	G
do. v. St. gar.	4 1/2	98 1/4	G
Rhein-Nahe-Bahn	4 1/2	92 7/8	bz
do. II.	4 1/2	92 7/8	bz
Mosko-Rjäsan	5	87 1/2	G
Rjäsan-Kozlow	5	81 7/8	bz
Ruhrort-Cref. K. G.	4 1/2	—	G
do. II.	4	—	G
do. III.	4 1/2	89 1/2	G
Schleswigsche	4	91	B
Stargard-Posen	4 1/2	—	G
do. II.	4 1/2	91 1/2	bz
do. III.	4 1/2	91 1/2	bz
Südösterr. Staatsb.	3	216 1/2	bz
Thüringer	4	87 1/2	G
do. III.	4	87 1/2	B
do. IV. Em.	4 1/2	95 1/2	G

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4 1/2	97 1/4	G
Staats-Anleihe 1859	5	103 3/4	bz
Staatsanleihe div.	4 1/2	95 7/8	bz
do. do.	4	88 1/2	bz
Staats-Schuldscheine	3 1/2	83 1/4	bz
Staats-Präm.-Anl.	3 1/2	119 5/8	bz
Kurhessische Loose	—	55	bz
Kur-N. u. Schuld	3 1/2	82	bz
Berliner Stadt-Obl.	5	103	bz
do.	4 1/2	96 7/8	bz
do.	3 1/2	77 3/8	B
Börsenhaus-Anleihe	5	101	G
Kur. u. N. Pfandbr.	3 1/2	77 1/4	bz
do. neue	4	85	bz
Ostpreuß. Pfandbr.	3 1/2	78 1/2	G
do.	4	85 1/2	bz
do.	4 1/2	91 1/8	B
Pommersche Pfandbr.	3 1/2	75 3/4	G
do. neue	4	84 5/8	bz
Posensche Pfandbr.	4	85 3/8	bz
do. neue	3 1/2	—	bz
do. neue	4	—	
Sächsische Pfandbr.	4	83 7/8	B
Schlesische Pfandbr.	3 1/2	81 7/8	bz
do. Lit. A.	4	—	—
do.	3 1/2	—	—
Westpreuß. Pfandbr.	3 1/2	76 1/4	B
do.	4	83 1/8	G
do. neue	4 1/2	82 1/2	bz
do. neueste	4 1/2	91 1/8	G
Kur- u. Neum. Rentbr.	4	90 1/2	bz
Pommersche	4	90 3/8	G
Posensche	4	88 3/8	bz
Preußische	4	88 3/4	G
Westphälisch-Rhein.	4	90 7/8	bz
Sächsische	4	91	bz
Schlesische	4	90 1/4	B

Gold und Papiergeld.

Fr. Bkn. m. R.	99 7/8 G	Dollars	1 12 1/8 G	Goldkronen	9 10 3/4 G
do. ohne R.	99 4/5 bz	Napoleons	5 12 7/8 B	Gold p. Zollpf.	465 3/4 bz
Oest. Nt. öst. W.	89 5/16 bz	Louisd'or	111 7/8 B	Friedrichsd'or	113 5/6 bz
Ruff. Bankn.	83 1/8 bz	Sovereigns	6 24 1/4 G	Si[lbe]r	29 25 G

Fremde Fonds.

Badische Anleihe 1866	4 1/2	94 7/8	B
Badische Präm.-Anl.	4	100 3/8	bz
" 35 fl.-Loose	—	30 3/4	bz
Baierische Präm.-Anl.	4	102 1/2	bz
Bair. St.-Anl. 1859	4 1/2	96	G
Braunschw. Anl. 1866	5	101	G
Dessauer Präm.-Anl.	3 1/2	96	B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	45 1/2	bz
Lübecker Präm.-Anl.	3 1/2	47 5/8	B
Sächsische Anleihe	5	106 3/4	B
Schwedische Loose	—	10 3/4	B
Oesterr. Metalliques	5	51 1/2	B
" National-Anl.	5	55 1/4	bz
" 1854er Loose	4	70	bz
" Credit-Loose	—	81 1/2	B
" 1860er Loose	5	74 1/2	bz
" 1864er Loose	—	56 1/4	bz
" 1864er Sb.-A.	5	61	G
Italienische Anleihe	5	52 1/2	bz
Ruff.-engl. Anl. 1862	5	88	bz
Ruff. Pr.-Anl. 1864	5	114 1/4	bz
do. 1866	5	113 7/8	bz
Ruff.-poln. Sch.-Obl.	4	67 1/2	B
Part.-Obl. 500 Fl.	4	97 1/2	G
Amerikaner	6	75 7/8	bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	2 1/2	143 1/8	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	142 3/4	bz
Hamburg kurz	2 1/2	151	bz
do. 2 Mon.	2 1/2	150 5/8	bz
London 3 Mon.	2	6 24 3/8	bz
Paris 2 Mon.	2 1/2	81 1/12	bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	4	89 1/4	bz
do. do. 2 Mon	4	88 5/8	bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 26	G
Leipzig 8 Tage	4	99 5/8	G
do. 2 Mon.	4	99 5/12	G
Frankfurt a. M. 2 M.	3	56 28	G
Petersburg 3 Wochen	6 1/2	92 1/4	bz
do. 3 Mon.	6 1/2	91 3/8	bz
Warschau 8 Tage	6	82 3/4	bz
Bremen 8 Tage	3 1/2	111 1/2	bz

Bank- und Industrie-Papiere.

	Dividende pro 1867	Zf.		
Berliner Kassen-Ver.	9 1/3	4	159 1/2	B
" Handels-Ges.	8	4	119 3/8	B
" Immobil.-Ges.	—	4	70	G
" Omnibus	—	5	—	—
Braunschweig	6 2/3	4	107	B
Bremen	5 3/4	4	112 1/2	B
Coburg, Credit-	4	4	73 3/4	G
Danzig	5 1/2	4	107 1/2	G
Darmstadt, Credit-	6 1/2	4	96 7/8	bz
" Zettel-	5	4	96 1/2	B
Dessau, Credit-	0	0	2 1/2	G
" Gas-	11	5	160	B
" Landes-	5 1/4	4	90	B
Disconto-Commund.	8	4	118 1/2	bz
Eisenbahnbedarfs-	12 1/2	5	145	B
Genf, Credit-	—	4	20 7/8	bz
Gera	5 1/8	4	96	B
Gotha	5 1/4	4	91 1/2	B
Hannover	4	4	81	G
Hörder Hütten-	—	5	110	B
Hypoth. (O. Hübner)	11 1/2	5	107 3/4	B
Erste Pr. Hypoth.-G.	4 3/4	4	—	—
Königsberg	6 1/10	4	111	G
Leipzig, Credit-	6	4	106	bz
Luxemburg	7 1/3	4	96 3/4	G
Magdeburg	4	4	94	B
Meiningen, Credit-	7	4	99 3/8	bz
Minerva Bergw.-	0	5	37 1/2	bz
Moldau, Credit-	5	4	20 1/4	G
Norddeutsche	7 1/2	4	123 3/4	G
Oesterreich, Credit-	7 3/4	5	94 1/4	bz
Phönix	—	5	124	B
Posen	5 3/5	4	101	B
Preuß. Bank-Antheile	8 1/10	4 1/2	155	bz
Ritterschaftl. Priv.	4 1/2	4	87	G
Rostocker	6 5/12	4	114	G
Sächsische	7 7/50	4	115	bz
Schlesischer Bankver.	7 1/2	4	116 1/4	G
Thüringen	4	4	72 7/8	bz
Vereins-B. (Hamb.)	8 3/4	4	112	G
Weimar	4 1/2	4	90	B
Gew.-Bk. (Schuster)	7	4	101 1/2	B

Bei der Redaktion gingen ferner ein für die Abgebrannten in Podejuch: J. F. B. 1 Rt — G. Breslich 2 Rt — A. S. 1 Rt. Für die Abgebrannten in Diedrichsdorf: G. Breslich 2 Rt

Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Henriette Köpke mit Herrn W. Müller (Stettin). — Fräul. Rosa Rubenstein mit Herrn Emil Tradelius (Woldenberg i. N. — Stettin). — Fräul. Marie John mit Herrn Fritz Piper (Plathe).

Geboren: Eine Tochter: Herrn Aurelio Mauri (Stettin). — Herrn Robert Bombach (Alt-Damm).

Gestorben: Herr Gustav Neumann (Greifswald). — Herr Gustav Siebenbürger (Höckendorf). Frau Rosa Hagemann (Stettin). — Frau Sophie Rasch (Stargard — Tochter Barie des Herrn Haro (Stargard).

Stettin, den 26. August 1868.

Bekanntmachung.

Diejenigen Einwohner, welche im künftigen Jahre ein Gewerbe im Umherziehen betreiben wollen, mögen sie solches bisher schon betrieben haben oder erst im künftigen Jahre neu anfangen wollen, werden hierdurch aufgefordert, dasselbe bis zum 15. September d. J. bei uns anzumelden. Bei späterer Meldung würden sie es sich selbst zuzuschreiben haben, wenn sie nicht rechtzeitig in den Besitz der Gewerbescheine für das künftige Jahr gelangen und also ihren Gewerbebetrieb nicht mit dem 1. Januar künftigen Jahres beginnen können.

Der Magistrat.

Das für das General-Landschafts-Haus hierselbst pro 1868—69 erforderliche Brennholz von circa 30 Klaftern Buchen Klobenholz erster Klasse soll im Wege der Submission beschafft werden.

Lieferungsgeneigte werden ersucht, ihre desfallsigen schriftlichen Offerten in unserem Kassenlokal, Mönchenstraße 14, woselbst auch die Lieferungs-Bedingungen einzusehen sind, bis zum 5. September cr. niederzulegen.

Stettin, den 25. August 1868.

Königl. Pr. Pomm. General-Landschafts-Direktion.

Holz-Verkauf
im Königlichen Heinersdorfer Revier.

Am Dienstag, den 8. September cr. — Vormittags 10 Uhr — soll im Schützenhause zu Vierraden Kiefern Klobenholz aus alten, bis 180 jährigen Beständen in größeren Posten versteigert werden.

Im Termine selbst muß sofort 1/4 der gebotenen Kaufsumme als Angeld gezahlt werden. Irgend gewünschte nähere Auskunft über Qualität der Hölzer, Entfernung bis zur nahen Oder, wie auch über die besonderen Verkaufsbedingungen wird vor dem Termin in hiesiger Registratur ertheilt werden.

Oberförsterei Heinersdorf b. Schwedt, den 24. August 1868.

Der Oberförster
Bayer.

Bekanntmachung.



Vom 1. September d. J. ab kommen die in unserem Tarif Seite 8 sub Nr. 13 für Steinkohlen, Braunkohlen und Coaks festgesetzten Normalgewichte nicht mehr zur Anwendung, es wird vielmehr von da ab der Frachtberechnung für dergleichen Sendungen das durch Verwiegung zu ermittelnde wirkliche Gewicht zu Grunde gelegt werden.

Stettin, den 21. August 1868.

Directorium
der Berlin-Stettiner Eisenbahngesellschaft.
Fretzdorff. Stein. Kutscher.

Aufruf
zur Wohlthätigkeit!

Es haben seit einigen Wochen in unserer Stadt sieben Brände stattgefunden, durch welche 53 Scheunen und 8 Wohngebäude mit Stallungen ein Raub der Flammen geworden sind. Der größte Theil der Scheunenbesitzer hat dadurch seine bereits eingeernteten Getreide und Futter-Vorräthe verloren, welcher Verlust sie um so härter trifft, als ihnen die Möglichkeit versagt worden, dieselben zu versichern.

Der Gesammtschade beträgt gegen 40000 Thlr. und kann hier nur durch außerordentliche Hülfe der Noth und dem Elende der Verunglückten, die mit banger Sorge der Zukunft entgegensehen, vorgebeugt werden. Obwohl die öffentliche Wohlthätigkeit gegenwärtig im hohen Maße in Anspruch genommen wird, so wagen wir es dennoch, an alle mildthätige Herzen die dringende Bitte um Uebersendung von Liebesgaben zu richten und sind die Unterzeichneten gern bereit, dieselben in Empfang zu nehmen.

Greifenhagen, den 22. August 1868.

Das Unterstützungs-Comité.

Coste, Landrath. Schütz, Superintendent. Bartelt, Prediger. Henckel, Bankdirektor in Berlin. Flogerbzy, Beigeordneter. Streuch, Rathsherr. Jahnke, Rathsherr. Thiem, Stadtverordneter.



Extrafahrt
nach Swinemünde und zurück
am Sonntag, den 30. August cr.,

zum Anschluß an den von Berlin kommenden Extrazug durch das Personen-Dampfschiff

„Prinzess Royal Victoria“,
Capt. Diedrichsen.

Abfahrt von Stettin 5 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Swinemünde 5 1/2 Uhr Abends.
Preis für hin und zurück 1 Rt. Kinder die Hälfte.
Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen.

J. F. Bräunlich.

Das amtliche

Randower Kreisblatt,

welches in allen Ortschaften des Randower Kreises gehalten werden muß und in denselben während der ganzen Woche zu Jedermanns Einsicht offen liegt, empfiehlt sich den Geschäftstreibenden zu Anzeigen aller Art. — Der Insertionspreis beträgt 1 Sgr. für die Petitzeile. — Anzeigen werden angenommen Schulzenstraße Nr. 17 und Kirchplatz Nr. 3 bei

R. Grassmann.

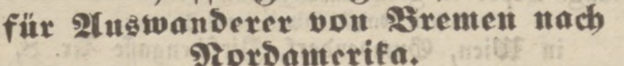
Ausbildung zum Fähnrichs-Examen
auf dem Lande,

im Anschluss an das Pädagogium Ostrowo bei Filehne (Ostbahn). Das Leben in ländlicher Stille ermöglicht strenge Ueberwachung und schnelle Förderung. Honorar 100 Rt quart. Prospecte gratis.

Director Dr. **Beheim-Schwarzbach.**



Schiffsgelegenheit



für Auswanderer von Bremen nach Nordamerika.



Der Unterzeichnete von hoher königl. Preußischen Regierung zur Annahme und Beförderung von Passagieren conzessionirt, expedirt regelmäßig Passagiere mit schönen Bremer Postdampfschiffen und Bremer Packet-Segelschiffen nach Nordamerika.

Die Abfahrten finden wie folgt statt:
per Dampfschiff nach New-York **wöchentlich** jeden Sonnabend,
" " Baltimore am 1. eines jeden Monats,
" " New-Orleans monatlich ein Mal.

Die Bremer Packet-Segelschiffe werden am 1. und 15. eines jeden Monats expedirt, und zwar nach New-York, Baltimore, New Orleans und Galveston.

Die Passage-Preise sind billigst gestellt und sind die Ueberfahrts-Bedingungen unentgeldlich bei mir zu haben. Auswanderungslustige ersuche ich, sich wegen ihres Kontrakt-Abschlußes direkt an mich zu wenden, einer guten und prompten Beförderung können dieselben sich versichert halten.

Bremen, 1868.

Ed. Jchon,
Schiffsrheder und Konsul.
Langenstraße 54.

Tüchtige Agenten werden von mir unter den günstigsten Bedingungen gesucht.



Letzte Extrafahrt
von Stettin nach Wollin, (Misdroy) Cammin, Berg-Dievenow und zurück
am Sonntag, den 30. August cr.,

vermittelst des Personen-Dampfschiffes

„Misdroy“, Capt. Ruth,

Abfahrt von Stettin 5 1/2 Uhr Morgens.
Rückfahrt von Dievenow 5 Uhr Nachmittags.
" " Cammin 5 1/2 " Abends.
" " Wollin 7 " "

Billets sind am Bord des Schiffes zu lösen. Preis für hin und zurück nach Wollin 1 Rt, nach Cammin und Berg-Dievenow 1 Rt 7 1/2 Sgr. pr. Person, Kinder die Hälfte.

In Wollin werden Wagen vorhanden sein, welche Passagiere zu billigen Preisen nach Misdroy befördern.

J. F. Bräunlich.

Bitte.

In der Nacht vom 16. zum 17. d. M. brach in einem Stalle von Diedrichsdorf Feuer aus, daß bei dem heftigen Winde sich schnell verbreitete und in noch nicht 2 Stunden 52 Gebäude in Asche legte.

Dadurch sind 26 Familien nicht nur obdachlos geworden, sondern auch von allen Lebensbedürfnissen entblößt, in die größte Noth gerathen.

Wir wenden uns daher mit der Bitte und Hülfe an die Bewohner Stettins und der Umgegend.

Jede Gabe an Geld, an Kleidungsstücken und an Naturalien wird von der Redaktion dieses Blattes oder einem der Unterzeichneten in Empfang genommen.

Bublitz, Pastor in Priemhausen.
Steinbrück, Lehnschulze daselbst.
Parlitz, Schulze in Diedrichsdorf.

Auction.

Auf Verfügung des Königl. Kreis-Gerichts sollen am Sonnabend, den 29. d. Mts., Nachmittags von 3 Uhr ab, auf der Mose'schen Wiese am jenseitigen Ufer des Parnitzstroms nahe den alten Eisenbahnbrücke:

ein Bretterhaus mit Anbau, 10 Bretterbuden (sämmtlich transportabel), 1 großer Seegelkasten, 1 Seegelfaß, 6 Kniee, 1 alter mahagoni Sopha, 1 birkenes Kleiderspind,

meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Hauff.

Vorwerke

von 300, 400, 700 Morgen und Rittergüter von 1000, 2000, 2500 bis 5000 Morgen, nahe an der im Bau begriffenen Posen-Thorner Eisenbahn belegen, kann der **Güter-Agent v. Ostaszewski** in Gnesen nachweisen.

Es stehen zum Verkauf: Ein Gut mit Mahl- und Schneidemühle, 650 M., neue Gebäude, elegantes Wohnhaus für 27 Mille, mit 10 M. Anzahlung, ein Gut von 303 M., neuem massiven Wohnhause, für 10 M., mit 3—4 M. Anzahlung, verschiedene Besitzungen von ca. 200 M. für 5000 Rt, mit 1500 Rt Anzahlung, eine Brauerei in einer Kreisstadt mit 200 M. Acker für 7000 Rt, mit 2000 Rt Anzahlung, ein Gasthof mit Material-Geschäft zum Kauf, und eins zur Pacht. Der Acker in hiesiger Gegend ist durchweg schön, und diese günstige Zeit zum Ankauf in hiesiger Gegend wahrnimmt, kann sein Vermögen in kurzer Zeit verdoppeln. Gefällige Anfragen sind unter **K. L.** poste restante **Darkehmen** franko zu richten.

Enthüllung der Zukunft Mönchenstr. 5, Vorderhaus part., Hinterstube links.

Prima Peru-Guano

aus dem Depot der Herren **J. D. Mutzenbecher Söhne** in Hamburg, **aufgeschlossenen Peru-Guano** (ammoniakalisches Superphosphat) von den Herren **Ohlendorff & Co.** in Hamburg, fein gedämpftes und aufgeschlossenes **Knochenmehl, Baker-Guano** und andere **Superphosphate, schwefelsaures Ammoniak, Chili Salperter,** sowie **Kalidünger** und **Kalisalze** hält stets auf Lager und versendet unter Garantie in jeder beliebigen Quantität nach allen Richtungen hin zu billigsten Preisen

L. Manasse jr.,
Stettin, Bollwerk Nr. 34.

Von

echtem Probsteier Saat-Roggen

in plombirten Original-Säcken sind meine Zufuhren eingetroffen und offerire ich davon, wie von den beliebtesten Sorten

Saat-Getreide,

insbesondere **Correns-Stauden, Spanischen Riesenstauden-, Zeeländer, Pirnaer Stauden-, Göttinger** und **Seeländer Roggen,** ferner **echten Probsteier, Culmer, Frankensteiner, Kaiser** und **Spalding-prolific Weizen** zu den billigsten Preisen.

L. Manasse junior,
Stettin, Bollwerk 34.

Neueste Erfindung!

Die von Sr. Maj. dem Kaiser von Oesterreich laut Reskript Nr. 18024/1908 mit einem Patent bevorzugte

ausschl. priv.

Politur-Composition

ist äußerst beachtenswerth für **Tischler, Drechsler** und **Holzarbeiter** zum **Fertigpolliren** von **neuen Möbeln** und für **Private** ɪc. zum **Aufpoliren** von **alten** und **abgestandenen,** oder **solchen Möbeln, wo das Oel hervortritt.** — Durch diese Composition wird das zeitraubende und kostspielige Fertigpoliren von neuen Möbeln durch Spiritus gänzlich beseitigt, **da durch Anwendung einiger Tropfen in wenigen Minuten ein Tisch oder Kasten fertig polirt ist,** und kann bei einem mit dieser Composition polirten Gegenstand **das Oel nie hervortreten.** **Die Anwendung ist höchst einfach, das Resultat überraschend.** **Alte** und **abgestandene Möbel** können durch **einfaches Reiben** mittelst eines befeuchteten Leinwandlappens **überpolirt** werden und erhalten einen **Hochglanz,** welcher durch das Poliren mit Spiritus **nie** erzielt werden kann. — **Mit einem Fläschchen dieser Composition kann man ohne Beihilfe des Tischlers in einigen Stunden eine complette Zimmereinrichtung renoviren.**

Haupt-Versendungs-Depôt en-gros et en-détail bei **Friedrich Müller,**
kaiserl. königl. Privelegiums-Inhaber.
in **Wien, Gumpendorf, Hirschengasse Nr. 8,**

wohin die schriftlichen Aufträge erbeten, und gegen **Einsendung des Betrages** (da bei Versendungen nach dem Auslande Postnachnahme nicht möglich ist) umgehend effektuirt werden.

Preis: 1 Flacon (mit Belehrung) 15 Sgr. — 1 Dutzend Flacons 4½ Thlr.

Weniger wie 2 Flacons können nicht versendet werden.

Aviso!!! Man bittet diese Annonce nicht unberücksichtigt zu lassen. Da bei richtiger Anwendung dieser Composition solche Vortheile erzielt werden, daß die bis jetzt übliche Art des Polirens bald ganz dieser **neuen praktischen** und **billigen Erfindung** weichen muß, so ersucht man das P. T. Publikum, sich durch einen Probeversuch davon zu überzeugen, und weisen wir auf das veröffentlichte Zeugniß eines der ersten wissenschaftlichen Kapacitaten Deutschlands, sowie auf die Resultate, welche in Oesterreich durch die Politur-Composition erzielt wurden, hin.

Gleichzeitig wird auf die neu ermäßigten Fracht-Tarife aufmerksam gemacht, durch welche die Frachtspesen bedeutend reduzirt wurden. Es wird ersucht, bei brieflichen Bestellungen den Betrag gleich mitzusenden, da Versendungen nach dem Auslande pr. Postnachnahme oder Postvorschuß hier nicht angenommen werden.

Zeugniss: Sehr geehrter Herr! Vor einigen Tagen wurde mir eine Probe Ihrer Politur-Composition übergeben, mit dem Ersuchen, selbe einer chemischen Analyse ihrer Bestandtheile zu unterziehen. Ich habe diese Probe einer genauen sowohl qualitativen als quantitativen Analyse unterworfen und deren zweckmäßige Zusammensetzung völlig für gut befunden ɪc. ɪc. Ihr ergebenster

Dr. Werner,
Direkter des polytechnischen Instituts in Breslau.

Englische

Biscuits und Kakes.

Cabin,	Victoria,
Captain,	Mixed I.,
Milk,	Almond Drops,
Pic Nic,	Orange Drops,
Ginger Bread,	Vanilla,
Plum Cakes,	Tea,
Alberts,	Wallnuts,
Queen,	Holl. Dessert-Kuchen,
Suppen,	

Biscuit-Pulver u. Englische Orange-Marmelade

halten stets in nur **frischer Waare** und empfehlen dieselben **Gebr. Miethe.**

Melange I 16 Sgr., **Melange II** 14 Sgr., bei 5 Pfund-Kisten 2 Sgr. pro Pfd. Rabatt excl. Kiste. **Biscuit Bruch** à Pfd. 9 Sgr.

Aufträge nach außerhalb werden mit Postwendung effectuirt.

DACHPAPPE

Asphalt ɪc. empfiehlt in bekannter Güte
Die Fabrik von
L. Haurwitz & Co.,
Comtoir: Frauenstraße 11 12.

Chablonen zu **Wäschestickereien** sind in jeder Art vorräthig Bestellungen werden angefertigt bei **Schultz, kleine Domstraße 12.**

Sammtliche

Lederwaaren

in solider Qualität bei

Moll & Hügel.

Prima-Spargel

in Dosen, von ganz vorzüglicher Güte, empfiehlt zu billigen Preisen die Fabrik von
Gebr. Grahe in Braunschweig.

Frische Ananas

empfing und empfiehlt
L. T. Hartsch, Schuhstr. 29,
vormals J. F. Krösing.

Künstliche Zähne, Gebisse ɪc.

in Gold und Kautschuck, nach neuester amerik. Methode, ohne Schmerzen zu verursachen. Reparaturen w. sofort gemacht. **Gamm's Zahnatelier,** Schulzenstr. Nr 44 u. 45.

Besten **Saat-Weizen** und Probsteier **Saat-Roggen,** erste Saat, offerirt billigst

H. Moses,
Friedrichshof.

Bestellungen werden auch entgegen genommen in meinem Comtoir Frauenstraße 46.

Probsteier Saat-Roggen und Weizen, Frankensteiner, Kaiser, St Helena-Weizen, sowie alle übrigen gangbaren Saatgetreide-Arten offerirt billigst

Richard Grundmann.

Verloren.

Von Café Bellevue bis zur Wilhelmstraße (Neustadt), ist am Sonntag Abend ein Cigarren-Etui nebst Notiztasche und eine Cigarrenpfeife verloren gegangen. Es wird gebeten, dieselbe gegen Belohnung in der Expedition d. Bl. abzugeben.

Petschafte und **Messing-Schablonen** habe ich vorräthig, jede Bestellung von **Schablonen** und **Petschaften** fertige ich an. **A. Schultz, kl. Domstr. 12.**

GOTZLOW.

Freitag, den 28. August 1868,
vom Lokale des Herrn Blankenburg aus:

Uebergang über die Oder

auf einem 600 Fuß langen, 100 Fuß hohen und ½ Zoll starken Drahtseil, ausgeführt von Herrn **Ernst Rost.**

Unter Anderm: die schon in Tivoli ausgeführte schwierige Produktion mit einem Sessel. Herr **Ernst Rost** trägt sich selbst einen Sessel bis in die Mitte des Seiles, setzt, stellt sich darauf und führt die schwierigsten Produktionen aus.

Die Vorstellung findet um 6 Uhr statt; von 3 Uhr ab: **Grosses Monstre-Concert,** ausgeführt von der Tivoli-Kapelle unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Adolf Firchow und einem **Trompeter-Chor.**

In Gotzlow: Entree a Person 7½ Sgr., reservirte Plätze 5 Sgr. extra.

Billets à 5 Sgr.

sind vorher zu haben bei den Herrn **Eduard Zilesch,** Bollwerk 4; **E. Weigel,** Bollwerk 11; **Louis Schweitzer,** Hagenstraße 5 und Bollwerk-Ecke; **Gürtler,** Fischerstraße 9; **Rischmüller,** Lastadie 55; **Julius Löwenthal,** Breitestr. 62; **Scheerenberg,** Kohlmarkt; **Werner,** Heumarkt Nr. 22; **Witt,** Paradeplatz 5; **Bachmann,** Domstraße 11; **Rischmüller,** Domstraße 5; **Lockstedt** in Grabow und **Polaski** in Bredow.

Der großen Unkosten wegen werden nur 4000 Billets à 5 Sgr. ausgegeben, und wolle sich ein geehrtes Publikum rechtzeitig damit versehen; gleichzeitig mache ich darauf aufmerksam, daß ich das Grundstück von Herrn Blankenburg für diesen Tag gewonnen, und daß Personen, welche mit den Dampfern kommen und von Gotzlow aus weiter wollen, schon in Fauendorf aussteigen müssen; für genügende Ueberfahrt ist durch 10 Dampfer gesorgt. Ohne Billet ist an diesem Tage der Eintritt zum Blankenburg'schen Lokale Niemand gestattet.

Abends in

TIVOLI

nach Beendigung des **Oder-Ueberganges** von 9 Uhr ab:

Großer Fest-Ball

im neu gebohnten und festlich dekorirten Saale.

Um 11 Uhr: **Große Fackel-Polonaise durch den mit Belangfeuer erleuchteten Garten u. s. w.**

Entree für Herren 7½ Sgr., für Damen 2½ Sgr.

Den Damen ist der Eintritt nur in Ball-Toilette gestattet.

Carl Rudolph.

Durch das Eintreffen der ersten Sendung diesjähriger

Herbst-Garderoben

beginnt heute der

Ausverkauf

der Sommer-Anzüge zu beispiellos billigen Preisen. In großer Auswahl sind noch schwarze Tuchröcke, Pattenröcke, Jaquets, Beinkleider und Westen in den neuesten Mustern und Facons, Knabengard-robe, Wäsche, Shlipse ɪc.

Concurrenz-Verein

35 für Herren- und Knaben-Garderoben, Schulzen- und Breitestr.-Ecke. 35

Eingang Schulzenstr. dicht neben der Cigarren-Handlung des Herrn **J. Wolff.**

Die

Spiegel-Handlung

von

F. Runge, Papenstr. 1,

empfiehlt: Mahagoni-, Nußbaum-, Goldbarok-, Birken- sowie Goldleistenspiegel eigener Fabrik in allergrößter Auswahl.

Console und Marmorplatten.

Toiletten-, Hand- und Klappspiegel.

Spiegelgläser in allen Größen, sowie Gold- und Politurleisten in jeder Breite.

Für Händler zu billigst festen Fabrikpreisen laut Preiscourant.

Desinfections-Pulver,

welches in Berlin zur Desinfection **vorgeschrieben** ist.

In **Stettin** zu haben bei den Herren:

Dr. Papst, Apotheker, Heumarkt 2,
Fr. Richter, gr. Wollweberstraße,
Gust. Krüger, Langebrückstraße,
Adolf Creutz, Breitestraße 60, und
Grabow bei dem Herrn **C. Wilm,**
Apotheke zum goldenen Anker,
in 2 Pfd.-Packeten und Fässern von ¼ Ctr. ab.

E. Lippold,
Dampf-Mühlenwerk in Altdamm.

Dürkheimer Weintrauben,

eigenes Gewächs, à 4 Sgr. pr. Pfd., incl. bester Verpackung, versendet täglich während der Saison gegen franko Einsendung des Betrags

Jacob Weil, Gutsbesitzer
in **Dürkheim** a. Haardt, Wormserstraße.

Vermiethnugen.

Handelshalle ist ein geräumiges Comtoir nach vorne miethsfrei.
Marggraf.

Frauenstr. 10 ist die 3. Etage, bestehend in 3 Stuben, Cab. u. Küche, sowie Zubehör zum 1. Oktober d. J. zu vermiethen. Näheres daselbst 2 Treppen.

Paradeplatz 2
ist der Laden zum 1. Oktober zu vermiethen.

Am Bollwerk
ist ein freundliches Quartier nebst Zubehör und Wasserleitung zu vermiethen. Näheres Hagenstraße 5.

Junkerstraße 13
4 Treppen ist eine herrschaftl. Wohnung 5 Stub., Zubh. u. Wasserl. zum 1. Oktober zu vermiethen.
Zu besehen daselbst von 9—1.

Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein Lehrling für's Tapezier-Geschäft kann sogleich gegen Kostgeld eintreten bei **A. Thiele,** Schuhstraße 3.

Eine Nätherin, die auch Schneidert, sucht Arbeit nach dem Lande oder auch in der Stadt, Breitestr. 65, 4 Tr.

Aechtes

Wiener Märzenbier

(aus A. Dreher's Brauerei in Kl Schwechat bei Wien)

hier nur einzig und allein ächt bezogen

ist frisch vom Faß in Tulpen zu haben im

Louisen-Garten
(Hôtel de Prusse).

Für die besten Weine und eine ausgezeichnete Küche ist gesorgt.

J. G. Schmitt,
Hotelbesitzer.

Sommer-Theater auf Elysium.

Donnerstag, den 27. August.
Vorstellung im Abonnement.
Erstes Gastspiel
des Herrn Direktor **E. Th. L'Arronge.**

Der Vater der Debütantin, oder: Durchgesetzt.
Posse in 4 Akten.

Paris in Pommern, oder: Die seltsame Testamentsklausel.
Vaudeville Posse in 1 Akt.